

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 236.

Dienstag den 23. August.

1864.

Tagesbefehl an die Communalgarde zu Leipzig

den 22. August 1864.

Die nach §. 24. des revidirten Communalgarden-Regulativs vom 14. Mai 1851 vorgeschriebene alljährliche Revue der Communalgarde findet **Montag den 29. dieses Monats** statt.

Die Mannschaften haben sich hierzu an diesem Tage Nachmittags **Punct 1/2 4 Uhr** in parademäßiger Dienstkleidung, Käppi und weißen Beinkleidern ohne vorheriges Dienstsinal auf ihren resp. Sammelplätzen einzufinden.

Sollte die Revue an obigem Tage nicht stattfinden können, so wird das Signal „Los!“ gegeben werden.

Das Commando der Communalgarde.

F. W. Weinoldt, R. d. R. S. V. D., Vice-Commandant.

Verschiedenes.

Leipzig, 22. August. S. k. Maj. die verwitw. Königin von Preußen kam heute Vormittag 11 Uhr mittelst Extrazuges von Berlin hier an und fuhr ohne Aufenthalt auf der Verbindungsbahn nach dem bayerischen Bahnhofe, von wo aus Dieselbe ihre Reise mittelst Extrazuges nach München weiter fortsetzte.

Se. Maj. der König von Sachsen wird morgen — Dienstag — Abend hier eintreffen und mit dem Nachts 12 Uhr auf der sächsisch-bayerischen Bahn abgehenden Eilzuge eine Reise nach der Schweiz antreten.

— b — Leipzig, 21. August. Gestern Vormittag nach beendigtem Gottesdienste fand in Schönefeld die feierliche Weihe der großen Glocke statt, welche bei der von uns in Nr. 232 d. Bl. berichteten Gelegenheit gesprungen und neuerdings von Herrn Glodengießermeister Jaud umgegossen war und ein Gewicht von 27 Centnern und 90 Pfund hat. Nachdem sie von dem Herrn Diaconus Rothe an der Windmühle in Empfang genommen worden, bewegte sich der von einer Anzahl weißgekleideter Jungfrauen geleitete Zug, welchem sich die Gemeindevorstände der zur Parochie Schönefeld gehörigen Dörfer, so wie die Schuljugend von Schönefeld u. u. angeschlossen hatten, auf dem Fußwege nach dem obern Dorfe bis vor die Kirchenthür, wo Herr Pastor Schmidt die Weihere hielt; nach ihm sprachen noch die Herren Pastoren von Eutritsch und Cleuden, so wie Herr Diaconus Rothe und hierauf erst wurde die Glocke in Zeit von 10 Minuten von den Schönefelder Turnern auf den Kirchturm gewunden.

— b — Leipzig, 22. August. Heute Morgen 3/4 9 Uhr hat der Oberpostsecretair Eduard Hiller von hier auf der Verbindungsbahn unmittelbar vor dem Bahnhäuschen Nr. 4 a sich von dem von den vereinigten Bahnhöfen nach dem bayerischen Bahnhofe abgegangenen Güterzug freiwillig überfahren lassen, nachdem er dem Lokomotivführer zuvor noch ein Lebewohl zugerufen hatte. Die Räder der Maschine sind ihm quer über den Kopf gegangen und haben diesen zerschritten, so daß unmittelbar darauf der Tod erfolgte. Hiller ist verheirathet und hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern. Die Aufhebung fand, da der Selbstmord auf der Reudnitzer Flur geschehen, durch das königl. Gerichtsamt Leipzig I. statt. Ueber die Motive der That verläutet zur Zeit noch nichts.

Leipzig, 22. August. Gestern Abend um 7 Uhr wurde in dem Erlengebüsch zwischen Gohlis und der Palleischen Chaussee der aus Obergörlingen gebürtige, hier wohnhaft gewesene Schneidergeselle Friedrich August L. erhängt aufgefunden. Nahrungsvorgen, hervorgerufen durch dissoluten Lebenswandel, sowie die Furcht vor einer ihn wegen mehrfacher Unterschlagungen erwartenden Untersuchung mögen ihn zum Selbstmord getrieben haben. L. war 29 Jahre alt und hinterläßt eine Frau sowie zwei Kinder. (D. Allg. Z.).

* Reudnitz, 21. August. Heute Nachmittag hielt der hiesige Allgemeine Turnverein, begünstigt von dem herrlichsten Wetter, sein Stiftungsfest verbunden mit einem Schauturnen ab. Wie wir hören, haben sich Sachverständige sehr lobend über die Lei-

stungen der Knaben und der erwachsenen Turner ausgesprochen. Nach Beendigung des Schauturnens vereinigten sich die erwachsenen Mitglieder zu einem solennen Balle im Colosseum.

* Reudnitz, 22. August. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr, als sich die hiesigen Turner nach ihrem Ballocal begaben, wurde auf der Dresdner Chaussee ein Schulknabe, angeblich von den Thonbergstraßenhäusern, von einem Pferde eines Omnibuswagen so erheblich geschlagen, daß er, unfähig nach Hause zu gehen, aufgehoben und in die Stadt geschafft werden mußte.

Am Sonntag den 21. August sind auf die westl. Staatsbahnen 261 Tour- und 540 Tagesbillets bei hiesiger Expedition verkauft worden.

Herr Adolph Grimm, ein Vetter der verstorbenen Sprachforscher Gebrüder Grimm, ist unstreitig der älteste Freiwillige in Ohio. Er ist der Veteran der Veteranen. Geboren im Jahre 1790 zu Degan bei Plauen im Königreich Sachsen, erhielt Grimm eine gute Erziehung, trat im Jahre 1812 als Soldat in das 8. preussische blaue Husarenregiment und focht unter Befehl des alten Blücher gegen die Franzosen in den siegreichen Schlachten bei Baugen und an der Katzbach. Unverwundet ging der junge Soldat aus den blutigen Gefechten, erhielt aber in der Batterschlacht bei Leipzig drei schwere Wunden, welche seiner kriegerischen Laufbahn ein Ende machten. Genesend, widmete er sich wieder den bürgerlichen Beschäftigungen, bis ihn 1853 das Schicksal nach den Ver. Staaten brachte. Beim Ausbruche des Bürgerkrieges regte sich die Kriegslust in dem alten Degen wieder und bald war der bereits siebenzigjährige ergraute Mann in dem 47. Ohio-Regiment als Soldat eingereicht und hat mit demselben alle Strapazen und Gefechte durchgemacht bis zur Uebergabe von Vicksburg. Kurz nachdem Vicksburg gefallen war, und nachdem er noch die Freude gehabt, in den Reihen der Sieger in dasselbe einzuziehen, erkrankte er heftig und wurde in das Hospital gebracht. Gegenwärtig befindet sich der greise Krieger, welcher wieder frisch und munter ist, wieder in den Reihen seines Regiments und gedenkt den Kampf glorreich mit beenden zu helfen.

Das Eis wird immer mehr ein alltäglicher Verbrauchsartikel, seine wohlthuende und für die Gesundheit wichtige Wirkung im Sommer verschafft ihm überall Eingang; allein trotzdem sind es fast nur die großen Städte, wo man es hat. Sonderbarer Weise hat man gerade dort am meisten und das billigste Eis, wo dessen am wenigsten erzeugt wird. In Italien fährt es die kleinste Wirthschaft und fast nirgends erhält man Wasser außer in Eis gekühlt. Der allgemeine Gebrauch erleichtert auch die Beschaffung so, daß der Preis ein sehr geringer ist; und dies könnte namentlich bei uns sein, da die Errichtung eines Eiskellers mit nur wenigen Kosten verknüpft ist. Früher hielt man dazu große Keller oder unterirdische Behälter für das Beste, jetzt hat man gefunden, daß trodene, wenn auch warme — Luft als schlechter Wärmeleiter die beste Umgebung für einen Eiskeller ist und baut sie deshalb ganz einfach über der Erde.